© PPVMEDIEN 2009

Ideenfang

Inspiration, Eingabe oder Musenkuss – plötzlich ist er da, der Moment der ersten Idee. Aus dem Nichts erscheint euch eine Melodie, ein Riff oder auch ein erstes Textfragment. Und das, obwohl man sich eventuell gerade nicht einmal mit dem Thema Musik aktiv beschäftigt hat.

Eine entsprechende Idee kann uns immer und überall kommen. Dabei sollten wir diese Momente als das schätzen, was sie sind: kostbarste Augenblicke. Und wir sollten sie so unmittelbar und effizient wie möglich ausschöpfen. Mit welchen Mitteln sich das tun lässt, soll das Thema dieser Workshop-Folge sein.

Grundsätzlich lässt sich nicht davon ausgehen, dass sich ein kreativer Geistesblitz über einen längeren Zeitraum erhalten lässt und später auf Knopfdruck wieder hervorgeholt werden kann. Wohl dem, der seinen Notizblock zücken und Akkorde und Melodien in Notenform zu Papier bringen kann. Der Texter hat es da grundsätzlich schon leichter, da er zumindest seine Inhalte bequem festhalten kann.

Unsterblicher Kassettenrekorder

Befragt man namhafte Künstler zu dieser Thematik, stößt man immer wieder auf den guten alten Kassettenrekorder mit eingebautem Mikrofon, der in den eigenen vier Wänden regelmäßig zum Einsatz kommt. Obwohl eigentlich ein technisches Relikt, handelt es sich doch um ein äußerst effizientes Arbeitsmittel: ein Knopfdruck, und ihr befindet euch im Aufnahmemodus. Mit dieser Spontaneität kann kein Computer mithalten. Dazu reichen wenige weitere Tastendrücke, und ihr könnt eure Aufnahmen über den eingebauten Lautsprecher abhören. Vergesst alle Ansprüche an die Klangqualität. Hier geht es um schnelles Arbeiten, denn der kreative Moment soll eingefangen werden. Ginge er verloren, wäre das einfach nur schade. Wenn euch spät abends beim Klimpern auf dem Fernsehsofa eine tolle Akkordfolge über den Weg läuft, werdet ihr wohl nur in den seltensten Fällen aufspringen und den Multitracker im Rechner anwerfen. Tatsächlich wäre das auch nicht wirklich nötig.

Immer im Aufnahmemodus: Line 6 Backtrack+Mic

Ebensowenig ist es heute allerdings nötig, auf einen Kassettenrekorder zu setzen. Es geht moderner, kompakter und dazu kompatibel zum Rechner. Die genannten Anforderungen erfüllt ein digitales Diktiergerät, das man für deutlich unter 100 Euro erwerben kann. Es ist klein und unmittelbar aufnahmebereit. Dazu verfügt es in vielen Fällen über einen winzigen, eingebauten Lautsprecher und läuft dazu noch mit Batterien. Ihr könnt also einfach in die Saiten greifen und sogar eine Melodie dazu schmettern. Das funktioniert mit Melodien und Texten natürlich auch unterwegs – es muss ja nicht im voll besetzten Bus sein.

Die Spontaneität eines Kassettenrekorders ist unschlagbar.

Zu Hause schließt ihr den kleinen Rekorder an den Rechner an und schiebt die Ideen in entsprechende Ordner, in denen ihr eure Ideen kategorisiert – chronologisch, stilistisch oder nach anderen Kriterien. Übrigens trifft man immer wieder auch auf eine verwandte Idee: Ruft euch einfach zu Hause an und hinterlasst eine musikalische Notiz auf dem Anrufbeantworter – die WG-Mitbewohner werden sich vielleicht wundern, aber was soll's!

Ruf' doch mal an

Auch so mancher mp3-Player und selbst Mobiltelefone verfügen über die Möglichkeit, schnelle Notizen im Audioformat abzulegen. Wer weiß, vielleicht besitzt ihr sogar schon ein entsprechendes musikalisches Notizbuch. Probiert diese Funktion unbedingt aus. Sie sollte schnell im Zugriff stehen und dabei eine akzeptable Klangqualität liefern. Ein kleiner Test auf meinem eigenen Windows-Mobile-kompatiblen Mobiltelefon fördert tatsächlich ein Hilfsprogramm namens „Sprachrekorder" zu Tage. Hier muss man zwar direkt ins Telefon sprechen, aber sonst funktioniert die Aufnahme absolut geradlinig.

Selbst auf den Rechner lässt sich diese Aufnahme dank USB-Anbindung einfach übertragen. Dabei zeigt sich ein eher unbekanntes Dateiformat (.amr). Dieses lässt sich zumindest mit Quicktime direkt abspielen. Wer die Datei aber in einem Sequenzer wie Cubase archivieren möchte, kommt um eine Konvertierung ins wav-Format nicht herum.

Recorder mit Flash

Entsprechende Hilfsmittel zur Konvertierung findet man allerdings schnell über Google. Noch besser gelingt eine schnelle Aufnahme mit dem kompakten Trekstor mp3-Player Trekstor i.Beat nova. Hier ist ebenfalls ein Mikrofon eingebaut (allerdings kein Lautsprecher). Die Aufnahme erfolgt direkt im wav-Format und lässt sich daher unmittelbar mit den gängigen Audioprogrammen im Rechner nutzen.

Inzwischen hat aber auch der Musikermarkt diese Produktkategorie längst für sich entdeckt. Sogenannte Flashrecorder sind inzwischen von etlichen Herstellern erhältlich und lösen damit die Gerätegeneration mit bewegten Aufnahmemedien (Kassette, DAT-Band und Minidisk) ab, denen sie durch eine geringere mechanische Anfälligkeit und niedrigeren Stromverbrauch überlegen sind. Gegenüber den bisher vorgestellten Methoden

Besonders klein: die Yamaha Flashrecorder Pocketrak 2G und Pocketrak CX

Kleiner mp3-Player mit eingebautem Mikrofon: Trekstor i.Beat nova

© PPVMEDIEN 2009

punkten diese Geräte mit deutlich höherer Klangqualität, denn sie verfügen stets über ein eingebautes Stereomikrofon.

Mikro im Stiefel

Je nach Zielgruppe unterschiedlich sind die Ausstattung und die Verkaufspreise, die von etwa 200 Euro bis zu mehreren tausend Euro reichen. Ausnahmslos sind die Rekorder dabei in der Lage, Aufnahmen in CD-Auflösung mit 16 Bit/44,1 kHz im unkomprimierten wav-Format zu machen. Obwohl nicht zwingend notwendig, klingt eine entsprechende Aufnahme dann auch wenigstens nicht, als hätte das Mikrofon im Stiefel des Musikers gelegen.

Ein Vorteil dieses Aufnahmeformats ist die direkte Übernahmemöglichkeit in jeden Sequenzer/Multitracker am Rechner. Die Datenübertragung erfolgt dabei entweder über USB oder auch, in vielen Fällen, über eine entnehmbare Speicherkarte. Alternativ steht fast immer auch ein komprimiertes Datenformat wie mp3 als Alternative zur Verfügung. Entsprechend lassen sich also auch Langzeitaufnahmen über mehrere Stunden umsetzen.

Derzeitige Meister im Kompaktformat sind die beiden Pocketrak-Modelle von Yamaha. Sie legen Wert auf kleine Abmessungen und funktionieren bestens als schnelle musikalische Notizbücher. Diese Rekorder sind so klein, dass ihr sie garantiert immer in der Jackentasche mitführen könnt. Selbst einen kleinen Lautsprecher haben diese Geräte eingebaut. Eine interessante Idee greift Line 6 mit dem Modell Line 6 BackTrack+Mic auf. Dieses Modell verfügt über keinen Aufnahmeschalter. Sobald man hier seine Gitarre einstöpselt, wird die Aufnahme gestartet, die stattliche 24 Stunden in komprimierter Form fasst.

Das Gerät wird zwischen Gitarre und Übungsverstärker platziert und verhält sich dabei als stiller Zuhörer mit gutem Gedächtnis. Um euch im Anschluss aber nicht durch stundenlange Aufnahmen quälen zu müssen, gibt es die Möglichkeit, auf Knopfdruck Indizes zu setzen.

Schutz durch Limiter

Natürlich liegt es auf der Hand, so einen Mobilrekorder auch im Proberaum zum Einsatz zu bringen. Neben den eigenen Ideen landet so die aktuelle Bandprobe oder Jam-Session auf dem Rekorder und kann mit ein paar Handgriffen von zu Hause per E-Mail an eure Bandkollegen versendet werden. Hier zeigt sich ebenfalls der Vorteil einer direkten Aufnahme im mp3-Format. Kritischer Faktor einer solchen Proberaumaufnahme ist dagegen die immens hohe Lautstärke.

Nach eigenen Erfahrungen kann ich sicher sagen: Nicht jedes integrierte Mikrofon verträgt solch hohe Pegel. So kann es selbst bei völlig herunter geregelter Empfindlichkeit zu ungewollten digitalen Übersteuerungen kommen – und das klingt fürchterlich. Dabei können einerseits die kleinen Mikrofone überlastet werden oder aber die AD-Wandler, die das Mikrofonsignal in einen digitalen Datenstrom umsetzen. Im ersten Fall ist der Rekorder schlichtweg für dieses Szenario ungeeignet. Im zweiten Fall gilt es, ein Modell zu finden, dass wahlweise über eine entsprechend effektive Pegelabsenkung verfügt oder über einen integrierten Limiter, der den Spitzenpegel begrenzt. Ein solcher Limiter muss natürlich auf der analogen Ebene direkt nach dem Mikrofon eingebaut sein. Nach dem AD-Wandler nützt diese Schaltung in dieser Anwendung nichts.

Eine Alternative im Umgang mit hohen Pegeln ist der Einsatz

Tascams DR-07 verfügt über einen eingebauten analogen Limiter

© PPVMEDIEN 2009

M-Audio Micro Track II: Limiter und zwei Anschlüsse für Kondensatormikrofone

externer Mikrofone. Hiermit könnt ihr die Qualität eurer Aufnahme noch einmal deutlich steigern. Der technische Aufwand bleibt dabei mit zwei Mikrofonstativen noch vergleichbar gering.

Mit entsprechenden Mikrofonvorverstärkern ausgestattete Rekorder kosten natürlich ein paar Euro mehr, sind aber nicht unbedingt sehr viel größer. Allerdings kommen Kosten für die beiden ergänzenden Mikrofone hinzu.

Ein vielfach bewährter Tipp in diesem Bereich ist das Modell Micro Track II von M-Audio. Er verfügt neben einem analogen Limiter über zwei vollwertige Mikrofoneingänge, an denen ihr nicht nur die typischen dynamischen Modelle wie Shure SM58 und SM57 betreiben könnt, sondern auch hochwertige Kondensatormikrofone aus dem

Vier Aufnahmespuren, Limiter, Lautsprecher: Edirol R-44

Studiobereich. Der Micro Track II liefert hierfür die erforderliche 48-Volt-Phantomspannung.

Mit der Kombination von Micro Track II und zwei guten Kondensatormikrofonen könnt ihr weit mehr als eine Probeaufnahme in Demoqualität machen. Akustische Musik lässt sich hiermit in veröffentlichungsreifer 24-Bit-Qualität aufzeichnen. Und natürlich könnt ihr die externen Eingänge auch auf Line-Betrieb umschalten.

Entsprechend wird aus dem Ideenrekorder plötzlich ein professionelles Aufnahmemedium für Live- und Studioaufnahmen aus dem Mischpult.

Vier Spuren für Profis

Hochinteressant ist auch das brandneue Zoom-Modell H4n, das wie der Micro Track II die Möglichkeit zum Einsatz von Kondensatormikrofonen bietet. Hier können externe und interne Mikrofone sogar simultan eingesetzt werden, so dass eine 4-Spur-Aufnahme entsteht. Nutzt man hier wieder die Line-Eingänge, könnt ihr den eigenen Gig gleichzeitig über das Beschallungsmischpult und die eingebauten Mikrofone für den Publikumsanteil kombinieren.

Hierfür lässt sich der H4n sogar auf ein Mikrofonstativ montieren und über eine optionale Fernbedienung steuern. Alternativ kann man das Gerät auch als Vierspur-Rekorder einsetzen, zu dem man auf ein bestehendes Playback eine Aufnahme ergänzt. So lassen sich also Riff und Solo oder auch Begleitung und Gesang nacheinander aufnehmen. Selbst über eine variable Wiedergabegeschwindigkeit verfügt der H4n. Das Schönste aber: Der H4n hat neben einem Stimmgerät sogar eine kleine Verstärkersimulation direkt eingebaut.

Vier vollständige Aufnahmespuren für externe Mikrofone und Line-Signale bietet das pultförmige Edirol-Modell R-44 und steht damit in der Preisklasse unter 1.000 Euro allein dar. Bei einem Verkaufspreis von knapp 800 Euro orientiert sich das Gerät allerdings bereits deutlich in Richtung professioneller Anwendungen, die dann der ursprünglichen Idee eines kostengünstigen, effizienten Aufnahmemediums nicht mehr grundsätzlich folgt.

Grenzüberschreitend

Mit dem Wechsel zur Mehrspurigkeit überschreitet man auch schon nahezu die Grenze zum klassischen Vierspurrekorder. Diese Geräte sind ebenfalls oft günstig zu haben, fallen aber nicht so kompakt aus und sind zudem nicht mobil einsetzbar. Wer ein entsprechendes System allerdings zu Hause ständig aufgebaut hat, kann auch diesen Gerätetyp zum Einsatz bringen.

Sinnvoll ist auch hier das Vorhandensein eines eingebauten Mikrofons, wie es etwa das Zoom-Modell MRS-8 bietet. Was dieses Gerät weiterhin interessant macht, ist der eingebaute Drumcomputer. So lässt sich die spontane Idee fast ohne zusätzlichen Aufwand mit einem passenden Rhythmus versehen und somit auch direkt in unterschiedlichen Tempi austesten.

Beim Einfangen eigener Ideen kommt es weniger auf beste technische Werte als auf ein schnelles, unkompliziertes Ergebnis an. Der gute alte Kassettenrekorder macht vor, wie leicht es gehen kann, ist aber heute nicht mehr auf der Höhe der Zeit.

Die neue Generation mobiler Flashrecorder entpuppt sich als absolut lohnenswerter Ersatz, der sich je nach Modell für eine ganze Reihe zusätzlicher Anwendungen eignet und dabei voll kompatibel zum Medium Computer ist. 3, 2, 1 – Aufnahme läuft ... bis zum nächsten Mal.

Ulf Kaiser

Zoom H4n – integrierte Ampmodelle und Lautsprecher, optionale Fernbedienung

Vierspur-Rekorder mit eingebautem Mikrofon und Drumcomputer: Zoom MSR-8